Düsseldorfer Zeitung.

№ 326. Freitag den 2. Dezember. 1836.

Preußen.

Aus Berlin schreibt man: Die Arbeiten an der Berlin-Potsdamer Eisenbahn werden mit dem Frühjahre beginnen. Die Direktion hat bereits für den Ort der Abfahrt und für die Errichtung der Gebäude und Maschinen zwischen dem Halle'schen und Potsdamer Thore einen Platz gekauft, zu welchem Behuf ursprünglich 8–10,000 Thlr. bestimmt waren, die aber, wie man hört, bis auf 70,000 Thlr. gesteigert worden sind, weil die Behörden einen großen Raum und eine Entfernthaltung von nachbarlichen Gebäuden verlangten.

Wenn auch in unseren literarischen Zuständen wenig Bemerkenswerthes hervortritt, so daß Viele so weit gehen, von einem Verfalle der Rede und der Poesie zu sprechen, so gedeiht dagegen doch die bildende Kunst, die Malerei und die Musik. Friedrich Drake, Christian Rauch, Friedrich Linck, Ludwig Wichmann, Emil Wolff (jetzt in Rom) liefern Werke, die als Muster moderner Bestrebungen hervorragen; ebenso ist Runggenhagen, durch seine Stellung bei der Singakademie, unablässig bemüht, den Sinn für ernste Musik wach zu erhalten, und Möser wie Spontini erfüllen ein gleiches Bestreben. Wirklich Erfreuliches läßt sich von den Werken der Malerei sagen, und Wilhelm Schadow hat in Düsseldorf einen Geist angefacht, den noch die Nachwelt als einen schönen Moment in der Kunstgeschichte des Vaterlandes bezeichnen wird.

Ferner wird aus Berlin geschrieben: Die mit dem Herbste dieses Jahres hier gegründete neue Lebensversicherungsbank macht, wie glaubwürdig versichert wird, außergewöhnlich gute Geschäfte, und es ist anzunehmen, daß der Wirkungskreis ähnlicher Institute des Auslandes, namentlich der Gothaer, auf Gegenseitigkeit gegründeten Anstalt, die bisher häufig in den östlichen Provinzen des Staates von Individuen benützt wurden, um ihre Nachgelassenen sicher zu stellen, in Kurzem in hiesiger Gegend bedeutend wird verkleinert werden. In der That bietet das neue Institut, obwohl der Staat direkt keine Garantie übernommen hat, einen sehr hohen Grad von Sicherheit dar, da die Handelshäuser, welche als Entrepreneurs auftraten, und die bereits vor Eröffnung der Anstalt sämmtliche Aktien untergebracht hatten, so daß jetzt deren im Verkehr gar nicht zu haben sind, den Ruf der größten Solidität genießen; da ferner der Betrag des Sicherheitskapitals, welcher baar eingeschossen werden muß, ziemlich ansehnlich ist, und da endlich in der Zugabe eines königlichen Kommissärs zugleich eine Art fortwährender Kontrolle von Seite des Ministers des Innern und der Polizei eingeleitet ist. (A. Z.)

Solingen, vom 29. Novbr. Unsere schöne beinahe vollendete neue Kirchthurmspitze ist leider bei dem heftigen Sturme gleich nach 5 Uhr heute Nachmittag herabgestürzt, und fiel ihrer ganzen Länge nach auf das Kirchendach, so daß die eiserne Spitze in das Chorkammerdach schlug. Die Spitze war bis auf die Eindeckung vollendet, die Bekleidung mit Brettern aber hatte der Unternehmer unglücklicherweise in der Mitte des Thurmes angebracht, und dadurch höchst wahrscheinlich das Unglück veranlaßt, indem nur hier der Sturm sie fassen konnte. — Hoffentlich werden die Solinger billig gegen den Unternehmer seyn, und es für eine Ehrensache halten, die Spitze im künftigen Frühjahre wieder aufzuführen. (Elberf. Z.)

Münster, vom 30. Nov. Gestern Nachmittag wüthete hier ein Sturm, der in den Abendstunden zu einem förmlichen Orkan wurde, wie man sich dessen seit 1800 nicht mehr erinnert. Die Verheerungen, welche dieses schreckliche Naturereigniß anrichtete, sind noch nicht zu übersehen, jedenfalls aber sehr bedeutend. Dächer wurden abgedeckt, Schornsteine umgestürzt, Bäume (selbst im Innern der Stadt) entwurzelt oder zersplittert. Um nur Ein Beispiel von der Gewalt des Sturmes anzuführen: ein mit 4 Pferden bespannter Postwagen ward auf ebener Chaussee vom Winde emporgehoben und umgeworfen. Schon erhält man aus unserer nächsten Umgegend Kunde von bedeutenderen Unglücksfällen: Einstürzen von ländlichen Wohnungen, Scheunen, Windmühlen u. s. w.

Niederlande.

Amsterdam, vom 29. Nov. Gegen 1 Uhr Nachmittags erhob sich hier ein Sturm aus Westen, welcher an Heftigkeit wenig Beispiele hat. Die Zahl der Schornsteine und Bäume, welche in der Umgegend dieser Stadt umgeworfen wurden, ist sehr bedeutend, und mit Recht besorgt man große Unglücksfälle, besonders von den Küsten und den Dämmen her, zu vernehmen. — Dem Handelsblatt, welches diesen Artikel mitheilt, fiel, als es eben sein Blatt in die Presse geben wollte, ein Schornstein durch das Dach der Druckerei.

Oestreich.

Wien, vom 21. Novbr. Wie man hört, begleitet Se. k. H. der Erzherzog Carl seine erlauchte Tochter, die Prinzessin Therese, Braut des Königs von Neapel, nach Neapel. Se. k. Hoh. wird mehrere Monate mit derselben in Neapel zubringen, und erst zu der Lombardischen Krönung Sr. Maj. des Kaisers über Mailand nach Wien zurückkehren. Diese Krönung und die Reise des Hofs nach Italien ist aber bereits auf den September verschoben, da die Zeit zu den Zubereitungen nicht hinreicht. Sämmtliche zur Krönung nöthigen Kleinodien und Ornamente sollen in Mailand verfertigt werden, und von Seite des Ceremonien- und Oberhofmeisteramts finden die nöthigen Einleitungen statt, um die Ceremonien dieser ersten Krönung eines Fürsten aus dem Hause Lothringen anzuordnen. Die Kleinodien und der Krönungsornat des Kaisers Napoleon von seiner Krönung in Mailand im Jahre 1805, welche sich hier in der kaiserl. Schatzkammer befinden, können wegen der Farben und Wappen nicht verwendet werden, weshalb Se. Maj. der Kaiser befahl, alles in Mailand anfertigen zu lassen.

Vom 22. Nov. Den neuesten Nachrichten aus Linz zufolge sind die Versuche mit den unter Leitung Sr. k. H. des Herzogs Maximilian errichteten Befestigungsthürmen nicht so günstig ausgefallen, als man vermuthet hatte. Das Belagerungsgeschütz hatte bei dem im Beiseyn vieler Sachkundigen vom Militär veranstalteten Versuch nicht zur Hälfte operirt, und dennoch ist durch seine Wirkung einer der Thürme gänzlich zerstört worden. Ein neuer Beweis der Vortrefflichkeit unserer Artillerie.

Vom 23. Nov. Nachrichten aus Görtz vom 19. d. zufolge haben sich Se. königl. Hoh. der Herzog von Angouleme und seine Gemahlin entschlossen, diesen Winter in Görtz zu bleiben. Sie wollten sogleich nach dem Leichenbegängniß des Königs (dessen Ueberreste vorläufig im dortigen Kapuzinerkloster beigesetzt wurden) diese Stadt verlassen; allein die wahrhaft innige Theilnahme, welche der Adel und die Bürgerschaft in Görtz an diesem trau-

rigen Ereignisse nahmen, hat einen solchen tiefen Eindruck, besonders auf die Herzogin von Angouleme gemacht, daß sich JJ. kk. HH. entschlossen, vor der Hand dort zu bleiben. Am Tage des Leichenbegängnisses hatten die Bürger alle Buden wie an einem hohen Kirchenfeste geschlossen, und nichts wurde von ihnen versäumt, um der Familie Karls X. Beweise ihrer Verehrung zu geben. Es heißt, die Herzogin von Berry, weit entfernt sich der ferneren Erziehung des Herzogs von Bordeaux bemeistern zu wollen, habe blos an eine erlauchte Person die Bitte gestellt, sich dahin zu verwenden, daß ihr von dem nunmehrigen anerkannten Senior ihres Hauses, dem Herzog von Angouleme, das Recht einer Mutter eingeräumt werde, daß sie in Zukunft, so oft sie es wünsche, ihre Kinder sehen könne. Man versichert, daß diese Bitte von Seite Sr. Durchl. des Fürsten Metternich warme Unterstützung gefunden, und der mit diesem Gesuch hier angelangte Gemahl der Herzogin, Graf Luchesi Palli, eine günstige Antwort erhalten habe, weßhalb sich die Herzogin von Berry demnächst nach Görtz begeben werde, um ihre Kinder zu besuchen.

Gestern traf aus Neapel ein am 13. abgegangener Kurier mit den nöthigen Vollmachten zur Vermählung des Königs mit der Erzherzogin Therese hier ein. Se. k. Hoh. der Prinz von Salerno ist statt eines Großbotschafters beauftragt, die feierliche Werbung um die Hand dieser Prinzessin, so wie die Prokura zu übernehmen. Die Erzherzogin Braut wird uns nach dem Verlangen des Königs noch in diesem Jahr verlassen, indem auf den 4. Januar das Beilager und zwar in Trient, wohin sich Se. Maj. der König begibt, um seine Gemahlin abzuholen, festgesetzt ist. Se. k. Hoh. der Prinz von Salerno überbrachte der erlauchten Braut die Glückwünsche der königl. Familie von Neapel.

— Se. Maj. der Kaiser haben einen neuen Beweis Ihrer Gerechtigkeitsliebe gegeben: durch einen Armeebefehl wurde einem hohen General und Regimentsinhaber das Allerhöchste Mißfallen bezeugt, und demselben die Inhaberrechte entzogen, weil er einen jungen Offizier aus vornehmer Familie zum Nachtheile anderer braver Offiziere im Avancement seines Regiments auffallend begünstigt hatte.

Deutschland.

München, vom 26. Nov. Folgendes ist der heutige Stand der Brechruhrkranken: Vom vorigen Tage 220, neu hinzugekommen 43, Summa 263; genesen 12, gestorben 25, übrig geblieben 226, vorbeugend behandelt 80. Das sehr ungünstige Wetter dauert fort, daher wohl die Zunahme an Erkrankten und die abermalige Vermehrung der Sterblichkeit.

Bamberg, vom 27. Nov. Eben eingetroffene Briefe aus Frankfurt melden, daß der Ausschuß der Aktionärs des Ludwig-Donau-Mainkanals in voller Thätigkeit und eben daran ist, die Aktien zur effektiven Emission fertig zu machen, so daß in ungefähr 8 Wochen jedem Wunsche der resp. Aktionärs wird entsprochen werden können.

Kiel, vom 22. Novbr. Dem Vernehmen nach ist es dem Stud. jur. H. Schleth, welcher am 20. v. M. der weiteren Untersuchung wegen politischer Verbrechen durch die Flucht ausgewichen, gelungen, am Bord eines nordamerikanischen Schiffes von Hamburg aus nach Neworleans in See zu gehen. In einem Briefe von Curhaven aus sagt er allen Freunden ein herzliches Lebewohl, und spricht darin seinen verbindlichsten Dank gegen den akademischen Senat für die äußerst humane Behandlung während seiner anderthalbjährigen Haft aus.

Hamburg, vom 27. Novbr. Durch das anhaltende Frostwetter hat sich schon vieles Treibeis im Fahrwasser der Oberelbe eingefunden, wodurch die Wasserfahrt bedeutend erschwert wird; auch in hiesiger Gegend der Elbe hat sich seit gestern das Treibeis vermehrt, ist jedoch bis jetzt der Schifffahrt nicht hinderlich gewesen. (Heute Abend ist jedoch starkes Thauwetter eingetreten.)

Hannover, vom 28. Nov. Gestern Abend um 9 Uhr ist hieselbst bei auffallend lauer Witterung, nachdem Abends vorher Frost eingetreten war, wiederum ein Nordlicht beobachtet worden.

Italien.

Den letzten Nachrichten aus Neapel vom 13. d. M. zufolge richtet die Cholera daselbst noch immer große Verheerungen an. Am 13. sind 246 Personen erkrankt und 121 gestorben. Die Gesammtzahl der Erkrankten bis zu jenem Tage belief sich auf 3592, wovon 1992 gestorben sind. Auch in mehreren Provinzialstädten des Königreichs war die Seuche ausgebrochen. (Oestr. B.)

Freistaat Krakau.

Krakau, vom 19. November. Der Senat macht unterm 15. d. bekannt, daß die Residenten der drei hohen Schutzmächte dieses Freistaates demselben den einstimmigen Beschluß der bevormundenden Mächte vom 11. v. M. mitgetheilt haben, wonach den Gesandten dieser Mächte notificirt worden ist, keinem von denjenigen Individuen im Auslande, welche an der polnischen Revolution Theil genommen haben, einen Paß nach Krakau und dessen Gebiet auszustellen, es sey denn, daß sämmtliche drei Mächte ihre Einwilligung zur Rückkehr eines solchen Individuums ertheilt haben.

Großbrittanien.

Ein Schreiben aus London in der Allg. Ztg. sagt: Der Fürst Czartoryski, welcher so großen Theil an der polnischen Insurrektion genommen, hat sich auf den Kontinent begeben, um daselbst einige Angelegenheiten zu ordnen. Er ist bekanntlich die Seele der hiesigen Polen-Komite, und übt überhaupt einen großen Einfluß auf seine Landsleute. Es hat das Ansehen, als ob die politischen Flüchtlinge, welche hier ein Asyl gefunden, etwas Wichtiges im Schilde führen, denn es herrscht eine ungewöhnliche Thätigkeit unter ihnen, und sie sind sehr verschlossen. Seit mehreren Wochen halten sie viele Sitzungen, denen einige Mitglieder unserer radikalen Klubs beiwohnen dürfen. Ueberhaupt finden diese Emigranten vielen Anklang bei unsern Reformern, die, durch die neulichen Vorfälle in der Schweiz noch nicht gewitzigt, die Bestrebungen der Polen immerfort nähren. Es scheint, daß man wieder zu Subskriptionen seine Zuflucht nehmen will, um dem drükkenden Geldmangel, an dem unsre Gäste stark leiden, abzuhelfen, und ihnen Mittel zum Handeln an die Hand zu geben. Wozu dies aber führen soll, ist nicht abzusehen; aber gewiß scheint es, daß die vielfachen Besprechungen und Konferenzen die Vorbereitungen zu einem großen Unternehmen betreffen. Daß es der Regierung gleichgültig seyn sollte, wenn zu den vielen Elementen der Unordnung, die unsre eigenen Zustände erzeugen, noch fremdartiger Stoff hinzukommt, ist kaum denkbar; dennoch merkt, oder will sie nicht merken, was unter ihren Augen vorgeht, und man wird fast zu dem Glauben verführt, daß sie jene Abenteurer gern gewähren läßt. Dies ist nicht gerade die beste Seite der Melbourne'schen Administration, die, beiläufig gesagt, jetzt ziemlich befestigt ist. Sie hat für's Erste nichts für ihre Existenz zu fürchten, wenn nicht der Radikalismus mit ihr bricht, denn die Tories haben Terrain verloren, und könnten nur bei einer totalen Umwandlung der Verhältnisse wieder Fuß fassen. Um desto unverzeihlicher würde es seyn, wenn das Ministerium die fremden Flüchtlinge, welche unter der Aegide der Radikalen arbeiten, ruhig Projekte schmieden ließe, die, wenn sie sich verwirklichen sollten, Englands auswärtige Politik höchst bedenklich machen würden. Nächstens über diesen Gegenstand ein Weiteres.

Frankreich.

Straßburg, vom 26 November. Es hat heute ein Instruktions-Supplement in Betreff des Komplottes vom 30. Oktober stattgehabt. Es wurden Hr. Vaudrey und Hr. Gordon verhört. Man sagt, daß Hr. Parquin in dieser Angelegenheit den Rechtsbeistand des Hrn. Advokaten Parquin, seines Bruders, Mitglied des Barreau zu Paris, erhalten werde. Ferner versichert man, Hr. Berryer würde den Beistand seines Talentes dem Hrn. Gricourt zuwenden. Madame Gordon würde, nach Gerüchten, die wir aber keineswegs durchaus verbürgen wollen, von Hrn. Liechtenberger, Advokaten des Barreau von Straßburg, vertheidigt werden. Die Akten sind, wie wir bereits gesagt haben, an den königlichen Gerichtshof von Colmar gesandt, aber die Prozeßverhandlungen werden doch nicht vor Ende Dezembers oder am Anfange des Monats Januar k. J. statthaben.

— Nach einem Schreiben aus der Schweiz vom 25. Nov. beginnt die Herzogin von St. Leu, welcher die neu-

lich empfundenen Gemüthsbewegungen eine Krankheit zugezogen hatten, wieder zu genesen. Die Herzogin beharrt darauf, ihrem Sohne nach Amerika zu folgen, und trifft bereits ihre Anstalten, um im nächsten Februar ihre Reise anzutreten. Indessen hat sie bis jetzt noch keine Käufer für ihr Landgut Arenenberg finden können. Man hat ihr auf einzelne Theile Gebote gethan, auf die sie jedoch nicht eingehen kann, und sie hofft bis zu ihrer Abreise dieses schöne Besitzthum, auf welchem sie so viele kostspielige Verbesserungen gemacht, im Ganzen los zu werden.

Der Graf von Survilliers (Joseph Bonaparte) hat, wie man sagt, seiner Schwägerin schriftlich das Anerbieten gemacht, sie nach Amerika zu begleiten, was sie mit Vergnügen annahm.

— Aus Paris schreibt man: Die Künste haben einen schmerzlichen Verlust erlitten, indem heute Morgen (den 27. Nov.) der berühmte Maler Karl Vernet in einem Alter von 78 Jahren an einem Flusse auf der Brust gestorben. Er war Mitglied des Instituts, Ritter des St. Michaelordens und Offizier der Ehrenlegion.

— Der große Ballon ist von Weilburg in Paris angekommen.

Spanien.

Lord John Hay, Befehlshaber der brittischen Eskader an der Cantabrischen Küste, hat von einer Insel in dem Flusse Bilbao bei Portugalette Besitz genommen, ein Fort darauf errichtet und eine Garnison hineingelegt.

Pampeluna, vom 19. November. An der Abdankung Lebeau's ist der Mangel an Uebereinstimmung mit Saarsfield und die Entblößung der Legion Schuld. Alles bedauert seine Entfernung. Oberst Conrad hat das Kommando der Legion bis zur Ankunft des Generals Clonard übernommen.

— In Sevilla hat man viele Verhaftungen vorgenommen.

Ainhoa, vom 22. November. Gegen 8000 Konstitutionnelle haben sich bei Puenta la Reyna versammelt und rüsten sich zu einem Angriff auf Estella, dessen Einwohner aus Angst die Stadt verlassen.

— Der Indicateur von Bordeaux will sogar aus einer karlistischen Quelle Nachricht vom 22. haben, daß die Belagerung von Bilbao am 21. aufgehoben und die Artillerie nach Elgobar geschafft worden sey, weil Espartero sich näherte. Es ist gewiß, daß dieser mit 14,000 Mann am 19. über Castro nach Portugalette heranzog. Estella soll von der französischen und Irun von der englischen Legion angegriffen werden.

Das Memorial bordelais hat dieselbe Nachricht von Bayonne erhalten, bemerkt aber dazu, daß man ihr nicht trauen könne.

— Die Sentinelle der Pyrenäen vom 24. Nov. meldet in einer Nachschrift: Ein am 23. Nov. Nachmittags im Socoa angekommenes Dampfschiff berichtet, General Espartero habe die Insurgenten bei Autzotegni (2 Meilen von Bilbao) nach einem blutigen Kampfe geschlagen. Der Verlust der Karlisten soll sehr bedeutend seyn. Villareal befehligte dieselben. Als Folge soll die Belagerung von Bilbao aufgehoben worden seyn. Wir verbürgen die Authenticität dieser Nachricht nicht; wir glauben nur, daß wir, wenn sie gegründet ist, bald im Stande seyn werden, sie zu bestätigen und Details mitzutheilen.

— Briefen aus Madrid zufolge hat sich Rodil nach Portugal geflüchtet.

Etwas über die Kosten der Anlage einer Eisenbahn von Elberfeld nach Minden.

(Der Elberf. Ztg. aus W. den 28. Nov. l. J. eingesandt.)

Das Rhein-Weser-Eisenbahnkomite in Minden irrte wohl nicht, als es eingestand, daß das zur Herstellung einer Eisenbahn zwischen dem Rhein und der Weser am 28. Sept. l. J. gezeichnete Kapital von etwa 3 Millionen Thlr. noch lange nicht zwei Drittheile der hiezu erforderlichen Summe decken könne. Vielleicht läßt sich aus nachstehenden Vorgängen darthun, wie gut gegründet diese Meinung war. Das Dresdener-Leipziger Eisenbahnkomite berechnete in seinem „zweiten Bericht" die Kosten einer Eisenbahn zwischen Dresden und Leipzig über Strehla (etwa 14 preuß. Meilen) auf 1,800,000 Thlr., welcher Anschlag, auf das Meilenverhältniß zwischen dieser und der obigen projektirten Eisenbahn gerechnet, mit den Kosten für letztere übereinstimmt; es melden aber seit einigen Monaten schon mehrere öffentliche Blätter, daß man mit dem Kostenanschlage sich verrechnet habe, daß solcher mehr als das doppelte (eins sogar will vom drei- bis vierfachen wissen) des Berechneten betragen, und die Bahn erst in 3—4 Jahren würde vollendet werden können. Zur Zeit, als man die Kosten der Eisenbahn zwischen dem Rhein und der Weser auf 4,400,000 Thlr. berechnete, wurde die Strecke zwischen Elberfeld über Witten zur Ruhr auf 700,000 Thlr. veranschlagt, später aber führte Hr. Wasserbaumeister Henz (Denkschrift vom 6. Juni 1836) deren Ausgaben mit 863,000 Thlr. und mit Zurechnung des Betriebskapitals mit circa 1 Million Thlr. auf. Die Kosten der Ludwigs-Eisenbahn zwischen Nürnberg und Fürth (circa ¾ Meilen auf dem günstigsten Terrain, ohne Brükken und Tunnel) waren auf 132,000 fl. berechnet, sie beliefen sich aber, obgleich die Ausgaben für die Bahn selbst genau in den Gränzen der Veranschläge blieben, bei der Vollendung auf circa 202,000 fl. Die Eisenbahn zwischen München und Augsburg sollte nach den Zeitungen früher 2½ bis 3 Millionen Gulden kosten, jetzt schon lassen öffentliche Blätter dieselbe nicht weniger als 6 Millionen Geldaufwand betragen. Auf diese Vorgänge hin lassen sich berechnen:

Die Anlage der Eisenbahn zwischen Elberfeld und Minden berechnete Hr. Henz (Denkschrift, Minden 18. Juni) auf die Summe von 3,800,000 Thlr.		
davon abgezogen die dreijährigen Zinsen mit	308,750 Thlr.	
blieben als Kapital		3,491,250 Thlr.
und wenn bei der Ausführung und der Ausstattung mit Einschluß des Betriebskapitals die Bahn nur die Hälfte mehr, als dieser Anschlag besaget, nämlich mehr kostet nun		1,745,625 Thlr.
so müssen die jetzigen Eisenpreise (seit einem Jahre in England aufs volle doppelte gestiegen) vorderfamst in Betracht kommen und dafür jetzt wenigstens noch hinzugesetzt werden		900,000 Thlr.
dann betragen von diesem Anlagekapital zu		6,136,875 Thlr.
während einer 6jährigen Bauzeit bei den Raten von 1,022,812 Thlr. die Zinsen im ersten Jahr 51,140 im zweiten 102,280, im dritten 153,420, im vierten 204,560, im fünften 255,700, und im sechsten 306,840 Thlr., in der Gesammtsumme		1,073,940 Thlr.
so daß die Anlage einer Eisenbahn zwischen Elberfeld und Minden nach heutiger Wahrscheinlichkeit kosten möchte einen Geldaufwand von		7,210,815 Thlr.

Man kann dabei noch bemerken, daß eine theilweise Benutzung der Bahn während der Bauzeit kaum von dem Betrage der Zinsen von den Zinsen im Werthanschlage möchte aufgewogen werden können; dann möchte es für Projekte von Eisenbahnen in Deutschland zur Bewahrung vor mancherlei Schwindeleien in diesem Artikel, der nun, Gottlob! endlich aufhört, in den Zeitungen ständig zu seyn, Interesse haben, sich des Berichts der „Times" (Nürnberger Handlungszeitung vom 19. Oktober 1833) zu erinnern, nach welchem von allen Gesellschaften um Erbauung von Eisenbahnen in England (im Jahre 1823 hatten dort schon 48 die Summe von 22,454,000 Pf. St. zu diesem Zwecke gezeichnet) nur zwei, die der Manchester-Liverpooler, und der Stocton-Darlingtoner Eisenbahnen, mehr als 5 vom 100 von ihren Einlagen bezogen, während von 58 Gesellschaften für Kanäle nur 16, 17 weniger als 5 pCt. jährlich Dividende erhielten. Vermuthlich haben also auch damals in England, mit wenigen Ausnahmen, die Kosten für Eisenbahnen den Voranschlägen hohngesprochen, und die Geldeingänge für Waarentransporte die Erwartungen schlecht erfüllt, und später erst haben Erfahrungen dargethan, daß nur Personentransporte gemäß Bericht

des französischen Generalkonseil des Handels ꝛc. (Journ de Commerce 27. Febr. 1834, im mindesten Anschlag von 200 Personen auf jeden Tag durchschnittlich) die Kosten einer Eisenbahn sicher bestreiten können. —

Rheinhöhe vom 1. Dez. Der Rhein war heute Morgen bis 19 Fuß 1 Zoll angeschwollen.

(Das oben erwähnte Sturmwetter am 29. v. M. wüthete auch in hiesiger Stadt und Umgegend und richtete mancherlei Schaden an. Das Hintergebäude an einem im Bau begriffenen Hause stürzte ein, Brückennachen gingen unter oder wurden losgerissen, starke Bäume wurden umgeworfen und dergl. mehr.)

Staatspapier-Course.

London, vom 26. Nov. Konsol. $87\frac{1}{2}$ à $\frac{1}{8}$ —. 5proz. portug. Schuld $47\frac{3}{4}$ à 48; — 3proz. $29\frac{3}{4}$ à $\frac{1}{4}$ —; — 5proz. brassl. Schuld — à —.

Frankfurt, vom 29. Nov. 5proz. Metall. G. $102\frac{3}{8}$, 4proz. G. $98\frac{1}{4}$. — Bankakt. G. 1620.

Amsterdam, vom 29. Nov. $2\frac{1}{2}$proz. wirkl. Schuld $51\frac{15}{16}$ à 52; dito 5proz. $99\frac{1}{16}$ à —. — $4\frac{1}{2}$proz. Tilgungs-Syndikatsch. 93, dito $3\frac{1}{2}$proz. $74\frac{1}{4}$. Ardoins $18\frac{13}{16}$ à $\frac{7}{8}$.

Redakteur: L. Stahl.

Stadt-Theater.

Ein geehrtes Publikum erlauben wir uns zu unserer Benefice-Vorstellung:

Die drei Wahrzeichen,

oder:

Das Turnier zu Kronstein am St. Johannistage.

Romantisches Ritterlustspiel in fünf Aufzügen von Hrn. v. Holbein, auf heute Freitag den 2. Dezember

ganz ergebenst einzuladen.

Friedrich und Mathilde Limbach.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Der am 13. August d. J. abgehaltene Verding über den Ausbau einer neuen Pfarrwohnung bei der hiesigen St. Andreaskirche auf der Hundsrückenstraße hat die höhere Genehmigung nicht erhalten, weshalb denn eine neue Vergantung angeordnet worden, welche am 5. Dezember c., Morgens 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause stattfinden soll, wozu Baulustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen nebst Kostenanschlag von heute ab auf meinem Sekretariate zur Einsicht offen liegen.

Düsseldorf den 29. November 1836.

Der Oberbürgermeister v. Fuchsius.

Nikolas-, Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke.

Bei Vetter et Rostosky in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: (in Düsseldorf in der Stahl'schen Buch- u. Kunsthandlung und in Essen bei G. D. Bädeker)

Dr. Rauschnick,

historische Bilderhalle,

oder

Darstellungen aus der ältern Geschichte Preußens zur Belehrung und Unterhaltung für die reifere Jugend.

Mit 6 illum. Kupf. 8. Leipzig, bei Vetter et Rostosky. geb. 1 Thlr. 20 Sgr.

Diese Bilderhalle verbindet Unterhaltung und Belehrung auf die angenehmste Art und verdient, abgesehen von allen Tugenden des Styls, der Auffassung und Darstellung, schon deshalb die vollste Anerkennung und das ausgezeichnetste Lob. Hier sehen wir Männer und Geschlechter, Thaten und Einrichtungen, wie sie kaum Rom und Griechenland so herrlich aufweisen können. Hier sind uns Scenen vorgeführt, die als wahre Geschichte höchst romantisch sind, und weit mehr Interesse erregen als der schönste historische Roman.

Oswald, H.,

Bildungsbuch

in unterhaltenden und lehrreichen Erzählungen für Knaben und Mädchen. Vierte verb. und umgearbeitete Aufl. Mit 10 ill. Abbild. gr. 12. geb. in eleg. Umschlag, sauber und gefällig ausgestattet. 1 Thlr. 5 Sgr.

Chariclea

die Freudenspenderin, oder Taschenbuch unterhaltender Spiele im Zimmer und im Freien. Zur Belebung des Frohsinns in gesellschaftlichen Kreisen. 16. geb. $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Zweiter Gesellschafts-Baal im Saale des Herrn P. Bender, Sonntag den 4. Dezember 1836.

Frisches feinstes Olivenöl zum billigsten Preise bei

Peter van Els.

Zu dem bevorstehenden

Nikolaus- und Weihnachtsfeste

empfiehlt eine vorzügliche reiche Auswahl von Kinderschriften und zu Festgeschenken für Erwachsene sich eignenden Bücher

J. H. E. Schreiner.

Vorläufige Anzeige.

In unserm Verlage erscheint und steht zur Versendung bereit:

Handwörterbuch

der reinen und angewandten

CHEMIE.

In Verbindung mit mehren Gelehrten herausgegeben von

Prof. Dr. Justus Liebig

und

Prof. Dr. J. C. Poggendorf.

Ersten Bandes 1. und 2. Lieferung. Gr. Med. Octav. Subscript.-Preis jeder Lieferung von 10 Bogen 20 Sgr.

Indem wir die nahe bevorstehende Erscheinung dieses wichtigen und längst erwarteten Werkes anzeigen, bemerken wir, auf den ausführlichen Prospectus verweisend, dass sich die Herren Herausgeber zur rascheren Förderung desselben mit mehren der ausgezeichnetsten deutschen, französischen und englischen Chemiker verbunden haben. Der hohe Werth, welchen diese bedeutende, eine durchaus praktische Richtung verfolgende Arbeit, für die Chemiker von Fach, wie für Aerzte, Apotheker, Fabrikanten und Gewerbtreibende jeder Art hat, wird, bei den riesenhaften und unermesslich raschen Fortschritten der Wissenschaft, für den Gebrauch noch durch die lexicographische Form erhöht. Das Wörterbuch wird 4 bis 5 Bände, jeder Band etwa 50 Bogen, stark werden, und erscheint in Lieferungen von 10 Bogen, in der Räumlichkeit des Conversationslexicons. Die beiden ersten Lieferungen, denen die dritte noch im Laufe dieses Herbstes und die vierte bis Schluss des Jahres folgen, sind im Druck beendigt.

Alle Diejenigen, welche ihre Bestellungen sofort machen, erhalten jede erschienene und später erscheinende Lieferung für den ersten Subscriptionspreis von 20 Sgr. Bei Bestellungen, die nach dem letzten Dezember 1836 eingehen, tritt der zweite Subscriptionspreis von 25 Sgr. für jede erschienene und später erscheinende Lieferung ein. Wir glauben durch diesen ungewöhnlich billigen Preis das Werk Jedermann möglichst zugängig zu machen. Vorausbezahlung irgend einer Art wird nicht verlangt.

Braunschweig, im Septbr. 1836.

Fr. Vieweg et Sohn.

Durch J. E. Schaub in Düsseldorf zu beziehen.

Da ich mein Waarenlager durch eine vorzüglich schöne und reiche Auswahl verschiedener neuen Luxus-Artikel in Gold, Porzellan, Krystall, Bronze, so wie auch in Pendül-Uhren ꝛc. bedeutend vergrößert habe, so erlaube ich mir, dasselbe meinen verehrten Gönnern, besonders zu den bevorstehenden Festtagen, bestens zu empfehlen.

A. Jonas, Flingerstraße.

Die in der hiesigen Zeitung Nr. 324 enthaltene Anzeige ist nicht von mir, und nur die Ausgeburt irgend eines verächtlichen Müßiggängers.

Düsseldorf den 30. Novbr. 1836.

J. A. Knevels, Conditor.

Der Zahnarzt Lehman J. Son aus Cleve

kann eingetretener Hindernisse wegen die in dieser Zeitung vom 30. Novbr. angeführten Städte Wesel, Rees, Anholt und Emmerich nicht besuchen.

Frische Scheveninger Schelfische, Haderwicker Bückinge, Hamburger Neunaugen, neuer Laberdan und frische englische Austern bei

Jos. Spinrath am Markt.

Heute erhielt zur Stadtwage: frische Haderwicker Bückinge das Dutzend zu $3\frac{1}{2}$ Sgr.; auch erhielt gute eingemachte Butter, westphälische Schinken, Speck und braunschweiger Servelatwürste.

[613] Unterricht in der französischen und italienischen Sprache wird von einem französischen Edelmanne ertheilt. Von welchem, sagt die Expedition d. Bl.

[612] Seit dem 11. vorigen Mts. ist eine kleine schwarze Hündin abhanden gekommen; selbe hat kurze Füße, unten gelb, lange schwarze Ohren, eine gelbe Schnauze, gelbe Brust, über den Augen einen gelben Fleck, und hört auf den Namen „Attache." Wer dieselbe wieder zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung. Die Expedition d. Bl. sagt wo.

Zu verpachten sind:

auf der Ratingerstraße Nr. 188 im Erdgeschoß 4, auf der 1. Etage 2 Theile. Nähere Auskunft Nr. 204 Lieferstraße.

Bei Mauermeister Milz auf der Kasernenstraße Nr. 882 sind mehrere Zimmer, auch zwei durcheinandergehende, zu vermiethen.

Düsseldorf, gedruckt in der Stahl'schen Buchdruckerei, Grabenstraße Nr. 1156 D.